

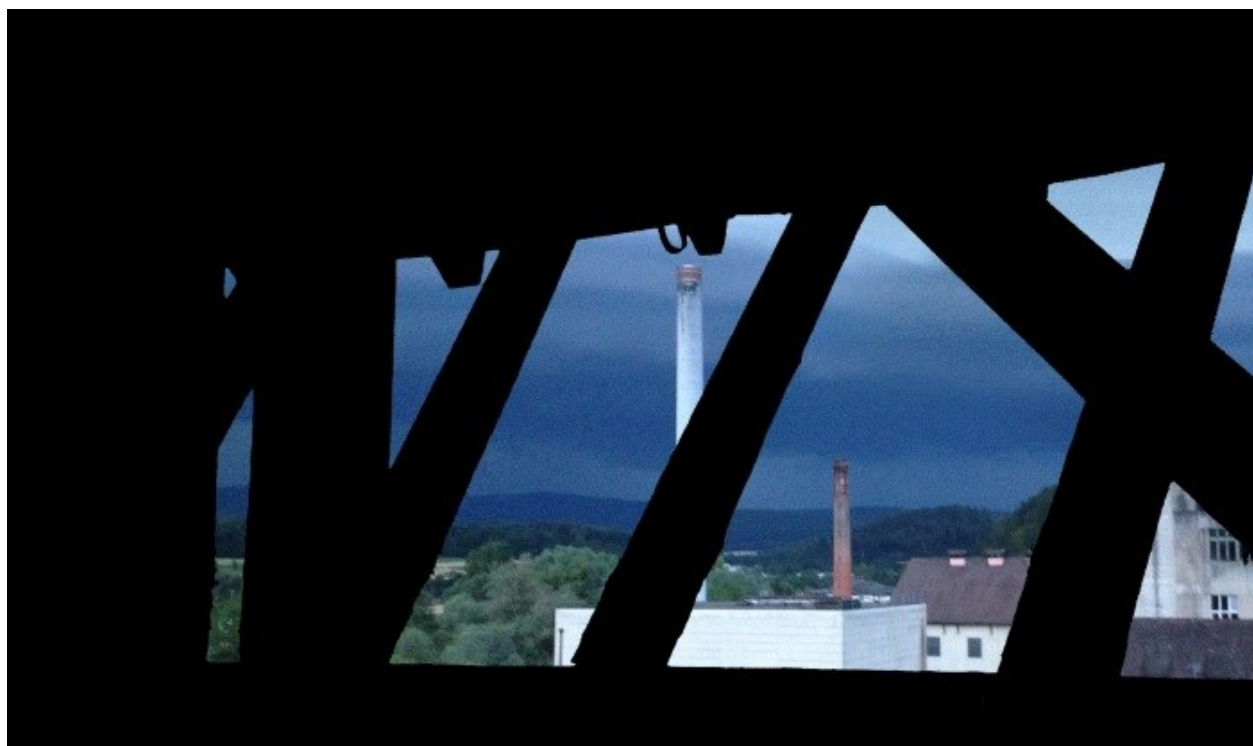


SCHLOSSVEREIN ZWINGEN

Living Memory "alti Papiri Zwingen"

Konzept Living Memory

Das Areal der ehemaligen Papierfabrik in Zwingen



Zwingen, 31. Oktober 2014
rev. 30. Juni 2015



ZUSAMMENFASSUNG

Der Schlossverein Zwingen feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum gibt Anlass dazu, sich speziell mit den anstehenden Veränderungen auf dem Areal der alten Papierfabrik auseinanderzusetzen.

Dabei stehen Fragen nach der ehemaligen Bedeutung der Papierfabrik unter ganz verschiedenen Aspekten für die Gemeinde Zwingen und die Region im Vordergrund.

Dank einer engen Zusammenarbeit mit der *Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz* können wir auf breite Unterstützung sowohl in künstlerischer, wie auch in personeller Hinsicht zählen. Im Weiteren bietet dieses Projekt Gelegenheiten, für die Schulen im Laufental, insbesondere für Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in Laufen, sich anhand konkreter Vorlagen oder Fragestellungen verschiedener Themen anzunehmen.

Alle Arbeiten künstlerischer, gestalterischer oder dokumentarischer Art werden anlässlich einer **Festveranstaltung im August 2015** der Öffentlichkeit präsentiert. Dieses Fest soll allen Interessierten Gelegenheit bieten, sich von der alten Industrielandschaft zu verabschieden und sich auch durch die Ergebnisse der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Areal zu befassen. Neben der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit dieses Industrieunternehmens schwingt die Freude auf das Neue, auf die kommende Entwicklung des Areals bei dieser Festveranstaltung mit.

Zur Organisation und Durchführung all dieser Arbeiten steht ein kompetentes Organisationskomitee bereit. Dieses wird ergänzt durch eine Fachjury zur Auswahl und Beurteilung von Eingaben zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Areal.

Bei der Finanzierung des auf Fr. 160'000.- geschätzten Aufwandes zählen wir neben einem Beitrag der Gemeinde Zwingen, der Emil und Rosa Richterich-Beck-Stiftung sowie des Swisslos-Fonds auch auf weitere Helfer.

Der Schlossverein Zwingen ist überzeugt, mit diesem Projekt sowohl ein wertvolles Andenken an eine vergangene Epoche wie auch einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt in der Bevölkerung zu liefern.



Inhalt

1	Ausgangslage	4
2	Projektidee "Living Memory"	4
2.1	"Living Memory" – Das Areal der ehemaligen Papierfabrik in Zwingen	4
3	Papiriareal – Die Wandlung	6
3.1	Heutiges Areal	6
3.2	Raumplanerische Rechtsgrundlage	7
3.3	Neubauvariante „Areal Papierfabrik/Etzmatt“	8
4	Veranstaltungen	9
4.1	Projekte	9
4.2	Living Memory – Identität Laufental	10
4.3	Publikation	11
4.4	Aktionsbereich	11
5	Termine	14
6	Organisation	14
6.1	Organisationsstruktur	15
6.2	Biografien	16
7	Kosten und Finanzierung	18
8	Gönnerplattform	20
9	Presseartikel	21



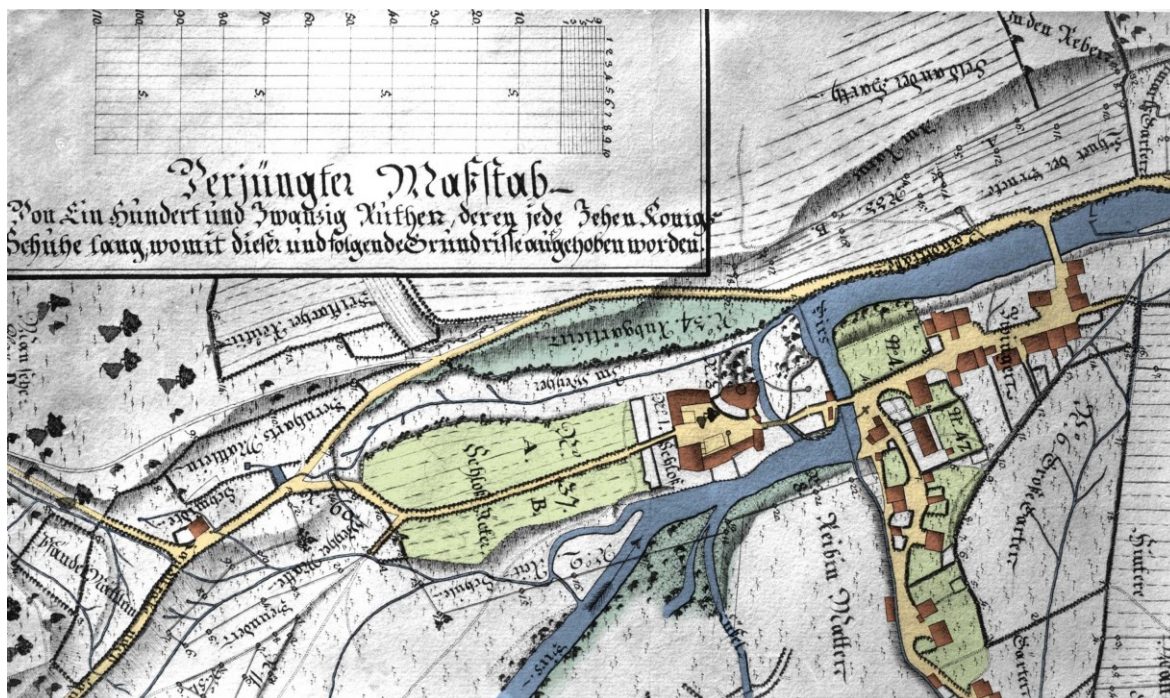
1 AUSGANGSLAGE

In diesem Jahr feiert der Schlossverein Zwingen (www.schlossvereinzwingen.ch) sein 40-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum sowie die kurzfristig zu erwartenden Veränderungen im Papierareal haben den Vorstand veranlasst, sich mit den fast 100 Jahren "Papiri" auseinanderzusetzen.

2 PROJEKTIDEE "LIVING MEMORY"

2.1 "Living Memory" – Das Areal der ehemaligen Papierfabrik in Zwingen

Welche Bedeutung besass die Papierfabrik Zwingen für die Gemeinde Zwingen, das Laufental und die Region? Wie lässt sich diese Bedeutung so dokumentieren, dass auf lebendige und angemessene Weise daran erinnert wird? Welche ästhetischen, baulichen und gesellschaftlichen Visionen lassen sich aus der Geschichte des Areals und den noch bestehenden Bauten entwickeln?





Solche Fragen stehen am Anfang eines Projektes, das KünstlerInnen und GestalterInnen einlädt, das ehemalige Areal der Papierfabrik Zwingen aus historischer, aktueller und visionärer Perspektive in den Blick zu nehmen. Unser Ziel ist dabei ebenso die Dokumentation einer wichtigen Epoche der Geschichte des Laufentals, wie auch die Absicht, eine künstlerische Perspektive auf einen aktuell in Veränderung begriffenen und für die Region wichtigen Siedlungsraum zu ermöglichen. Bewusst wird darauf verzichtet, eine starre Grenze zwischen wissenschaftlicher und gestalterischer Dokumentation, aber auch zwischen gestalterischer und künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Areal zu ziehen. Das Ziel des Projektes „Living Memory Papierfabrik Zwingen“ wäre erreicht, wenn es gelingt, einen dokumentarischen Blick auf das Areal zu richten, der die aktuellen Veränderungen festhält und ästhetische Ideen in eine mögliche künftige Nutzung einbringt.

Die im 13. Jahrhundert durch den Bischof von Basel gegründete Burg Zwingen steht in engem baulichem und besitzrechtlichem Verbund mit der 1913 errichteten und bis in die Sechzigerjahre ausgebauten Papierfabrik Zwingen, die im Jahr 2004 ihre Tore schloss. Die wechselnden Besitzverhältnisse des Schlosses, die besondere topografische Situation der Birs, die das Areal umfließt und rund 20 km flussabwärts in den Rhein mündet, schliesslich aber auch die Produktion von Papier zur weiteren Erzeugung von Druckerzeugnissen, verbindet entlang der Birs den Ort Zwingen mit dem Laufental und das Laufental mit der Stadt Basel. Aus dem Zusammenhang dieser Produktionskette, die aus dem Rohstoff Holz Papier für Druckerzeugnisse bereitstellte, lässt sich ein Ausgangspunkt für eine künstlerische und dokumentarische Intervention entwickeln: Es werden Künstlerinnen und Künstler und Gestalterinnen und Gestalter aus der Region und den benachbarten Kantonen dazu eingeladen, die Geschichte, die Gegenwart und die mögliche Zukunft des Areals aus wechselnden Perspektiven sichtbar zu machen. Eine anschließende Ausstellung „in situ“ wird einen Dialog zwischen Kunst, Gemeinde und einer interessierten Öffentlichkeit herstellen. Unsere Absicht ist nicht nur, im Rahmen einer Ausstellung auf lebendige Weise an die Geschichte des Ortes zu erinnern, sondern auch Lichtkegel auf eine mögliche Zukunft des Ortes zu werfen. Eine anschließende Publikation soll die Ergebnisse und Ideen in Form eines dokumentarischen Kataloges festhalten.



3 PAPIRIAREAL – DIE WANDLUNG

3.1 Heutiges Areal

Das Areal der Papierfabrik grenzt im Osten an das Schlossareal des Zwingener Schlosses, im Norden und Nordwesten an die Laufenstrasse, im Südwesten an den Obermattweg und im Südosten an die Birs. Das gesamte Areal wird ergänzt durch die "Etmatt", dem vormaligen Holzlager. Dieses Areal grenzt im Nordwesten an die Birs, im Nordosten an die Lüssel, im äussersten Südosten beim Bahnareal an den Kleebodenweg und im Südwesten an eine Zone mit Quartierplanpflicht entlang des Kleebodenweges und an den Zonenplan Landschaft. Mit der Stilllegung der Papierfabrik Zwingen mussten grundsätzliche Überlegungen bezüglich der erwünschten Entwicklung und künftigen Nutzung des Fabrikareals angestellt werden.

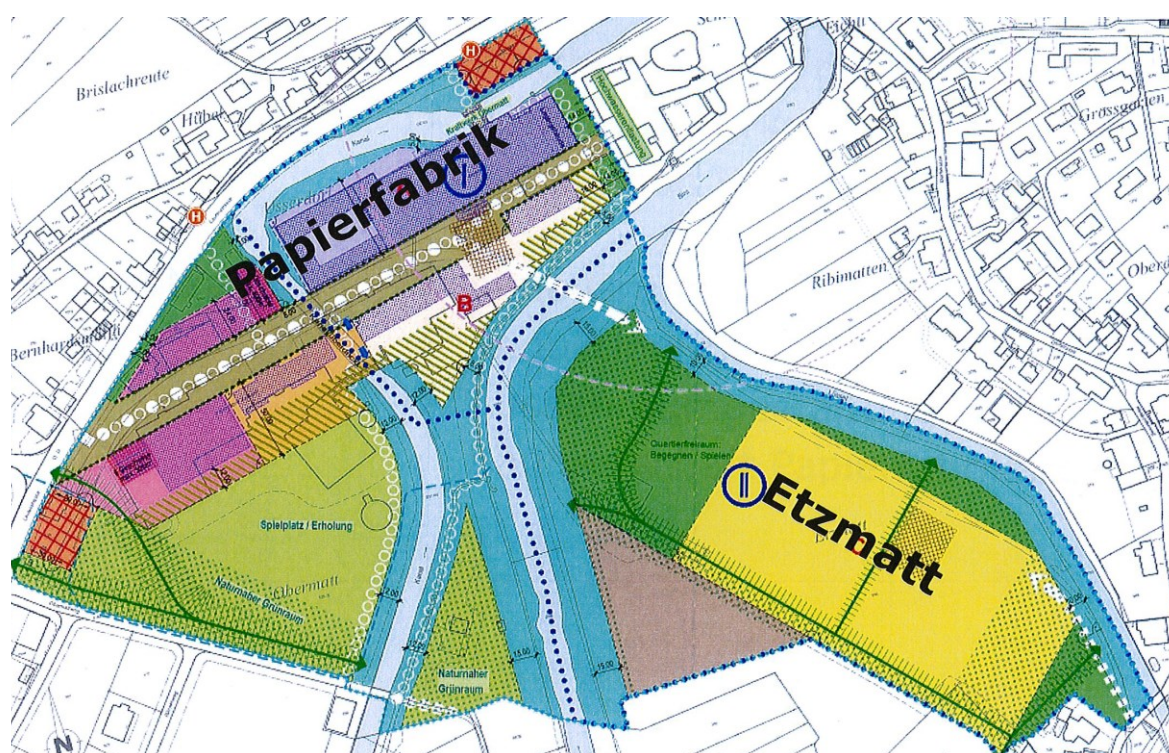


Die beiden Areale zusammen werden im Folgenden "Areal Papierfabrik/Etmatt" genannt.



3.2 Raumplanerische Rechtsgrundlage

Mit dem im Jahre 2013 durch den Regierungsrat genehmigten Teilzonenplan "Areal Papierfabrik / Etmatt" wurde ein neuer und wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung der Gemeinde Zwingen gesetzt. Auf dem historischen Boden des erweiterten Schlossareals und der ehemaligen Flussauen-Landschaft kann sich Zwingen nun an bester Lage qualitativ und quantitativ weiterentwickeln. Das Areal Papierfabrik/Etmatt bildet einen Übergang vom Siedlungsgebiet und insbesondere vom angrenzenden Schloss zum Landschaftsraum. Es wird massgeblich durch die ökologisch wertvollen Flussläufe der Birs und der Lüssel geprägt. Das Areal liegt zu einem grossen Teil in Bahnhofsnahe.



Die Abbildung zeigt den gültigen Zonenplan über den beiden Arealteilen „Papierfabrik“ und „Etmatt“, dem ehemaligen Holzplatz der Papierfabrik.



3.3 Neubauungsvariante „Areal Papierfabrik/Etzmatt“

Die Abbildung unten zeigt einen Bebauungsvorschlag von Christ & Gantenbein Architekten Basel (www.christgantenbein.com), der gemäss gültigem Teilzonenplan in einem Modell umgesetzt wurde.



Das Areal der Papierfabrik/Etzmatt umfasst eine Fläche von insgesamt 15 ha Bauland mit einem Nutzungspotential von über 50'000 m² Bruttogeschossfläche.



4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Projekte

Die nachfolgend aufgelisteten Projekte sind nicht abschliessend und können während dem Vorbereitungsprozess laufend ausgebaut werden.

4.1.1 Seminar der Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW Basel

Zwingen liegt etwa 20 Minuten von Basel mit dem Zug ins Laufental an der Verkehrsachse zwischen Basel und dem Kanton Jura. Anfang der Geschichte dieses Ortes ist das im 13. Jahrhundert durch den Bischof von Basel gegründete Schloss Zwingen, in dem für lange Zeit die Grafen von Ramstein residierten. Unmittelbar neben dem Schloss liegen die bereits leeren Industriegebäude der 1914 errichteten Papierfabrik Zwingen, die in den Achtziger Jahren ihre Hochblüte erlebte. Nach mehreren Besitzerwechseln gehörte das Schloss Zwingen bis 1984 zur Papierfabrik. Mit drei grossen Papierfabriken spielte das Laufental eine zentrale Rolle für das Verlags- und Druckerwesen. In den 1920er Jahren wurde jede dritte Schweizer Zeitung auf Zwingener Papier gedruckt. Eine erste Papierfabrik (für den Basler Bedarf) existierte im Laufental bereits im 16. Jahrhundert. Gleich einem verbindenden Nerv waren die Papierfabrik und die Stadt Basel durch den Fluss Birs miteinander verbunden. Vor gut zehn Jahren, im April 2004, meldete die Papierfabrik, zuletzt innovativ in der Entwicklung von Recyclingpapier, Konkurs an und schloss ihre Tore. Rund 125 Personen verloren ihre Arbeit. Seit zwei Jahren gibt es Pläne für eine Überbauung, der Abriss steht unmittelbar bevor. In einem Team und in Kleingruppen werden wir in Kooperation mit mehreren Institutionen Formen der Transformation und der Materialisierung dieses geschichtlichen Raumes entwickeln, die gerade dabei ist, in Vergessenheit zu geraten. Wie können wir Geschichte lebendig halten? Welche Bedeutung könnten Kunst und Gestaltung hierbei spielen? Neben Methoden der Befragung (oral history) und der In situ-Dokumentation werden wir über Möglichkeiten der künstlerisch-gestalterischen Materialisierung von Geschichte, sei es im digitalen Medium oder im Medium auf Papier nachdenken. Geplant ist ein Folgeseminar im Frühjahrssemester 2015, das sich der Organisation und Durchführung der Ausstellung und Publikation widmet. Als Fernziel für den Sommer 2015 sind eine Ausstellung und ein Katalog vorgesehen.

4.1.2 Künstlerische Arbeiten

Gesucht werden künstlerische Arbeiten, die sich thematisch mit der seit 2004 stillgelegten und leerstehenden Papierfabrik in Zwingen (Kanton Basel-Landschaft) und ihrer einstigen Produktion auseinandersetzen wollen. Die von einer Jury ausgewählten Künstlerinnen und Künstler sollen die 1914 gegründete Holzstoff- und Papierfabrik mit mehreren Gebäuden und Wasserkanälen auf einem 120'000 m² grossen Areal an der Birs und dem vorgelagerten Schloss Zwingen vor ihrem bevorstehenden Abriss künstlerisch hinterfragen, dokumentieren und auf einer im August 2015 geplanten Ausstellung im Sinne einer "Living Memory" bespielen. Gewünscht sind Arbeiten, die sich zum einen in einer künstlerischen Feldforschung und Spurensicherung mit der historischen Bedeutung der Papierfabrik Zwingen für das Laufental wie auch für die angrenzenden Kantone auseinandersetzen. Zum anderen werden ortsspezifische Interventionen gesucht, die sich unmittelbar mit der Architektur auf dem Fabrikareal auseinandersetzen. Die ästhetischen Materialisierungen können sich von zweidimensionalen Arbeiten bis zu raumgreifenden Installationen, von stabilen Skulpturen bis hin zu flüchtigen Performances bewegen.



4.2 Living Memory – Identität Laufental

Anlässlich des bevorstehenden Abrisses der Papierfabrik Zwingen sollen die jüngeren Generationen in die Auseinandersetzung mit einer nicht nur ökonomisch, sondern auch kulturell und sozial prägenden Industriegeschichte der Papierfabrikation im Laufental mit einbezogen werden. Es besteht die Möglichkeit, ausgewählte Schulen nach ihren jeweils im Mai stattfindenden Projektwochen anzufragen. Ziel ist es, die Schulklassen mit ihren in den Projektwochen entstandenen gestalterischen Arbeiten in das Festival einzubeziehen.

4.2.1 Einbezug der Bevölkerung

Den Höhepunkt von Living-Memory stellt der geplante Festakt im Sinne eines Kulturfestivals dar. Anwohner und Interessierte aller Generationen des Laufentals und der angrenzenden Kantone sind zu einer Festveranstaltung eingeladen. Dieser Anlass wird als Kunst- und Kulturfestival mit Ausstellungen, Performances, Aktionen, Musik, Tanz, Theater und mit einer Festwirtschaft gestaltet.

An diesem Anlass sollen insbesondere die Arbeiten von Künstlern, Studenten und Schülern präsentiert und von einem Rahmenprogramm begleitet werden.



Die Abbildung zeigt den gesamten Veranstaltungsumfang eines Kulturfestivals Living-Memory im August 2015.



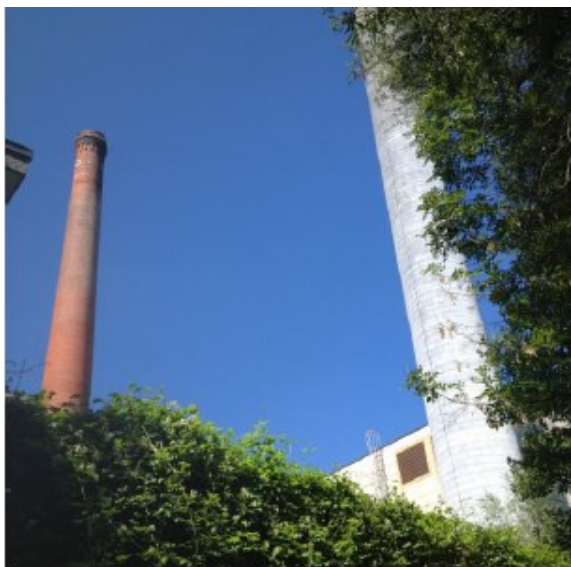
4.3 Publikation

In einer geplanten Publikation werden die gesamten Aktivitäten des Projektes "Living Memory" zusammengefasst. Im Mittelpunkt steht vor allem eine Darstellung der künstlerischen Arbeiten. Die gestalterischen Arbeiten werden durch ausführliche Textkommentare begleitet. Als Artikel sind geplant: 1. Die Geschichte der Papierfabrik; 2. Das Zusammenleben von Schlossverein und Papierfabrik; 3. Textbeitrag zu den ausgestellten Werken; 4. Beitrag über den Umgang mit dem Areal seitens der Schülerinnen und Schüler. Daneben sollen auch fotografische Bildstrecken das Areal dokumentieren und die Prozesse der Veränderung sichtbar machen. In diesem Zusammenhang ist noch zu klären, ob die Publikation anlässlich der Ausstellung oder aber zu einem späteren Zeitpunkt erscheint. Letzteres würde ermöglichen, dass das Abschiedsfest selbst Teilgegenstand der Publikation darstellen könnte.

4.4 Aktionsbereich

Das ganze Areal steht für die Erfassung und Auseinandersetzung für die Studierenden des Seminars HGK FHNW Basel, Institut Ästhetische Praxis und Theorie, "Medium: Papier" (Mo 9 - 11 Uhr, Ort: Campus Dreispitz und Schloss Zwingen, HS 2014/15, 15. Sept. - 15. Dez.) und für die Künstler und Künstlerinnen zur Verfügung. Für beteiligte Volksschulen sind geführte Begehungen vorgesehen.

Die folgenden Bilder zeigen Impressionen aus dem Areal der Papierfabrik.







5 TERMINE

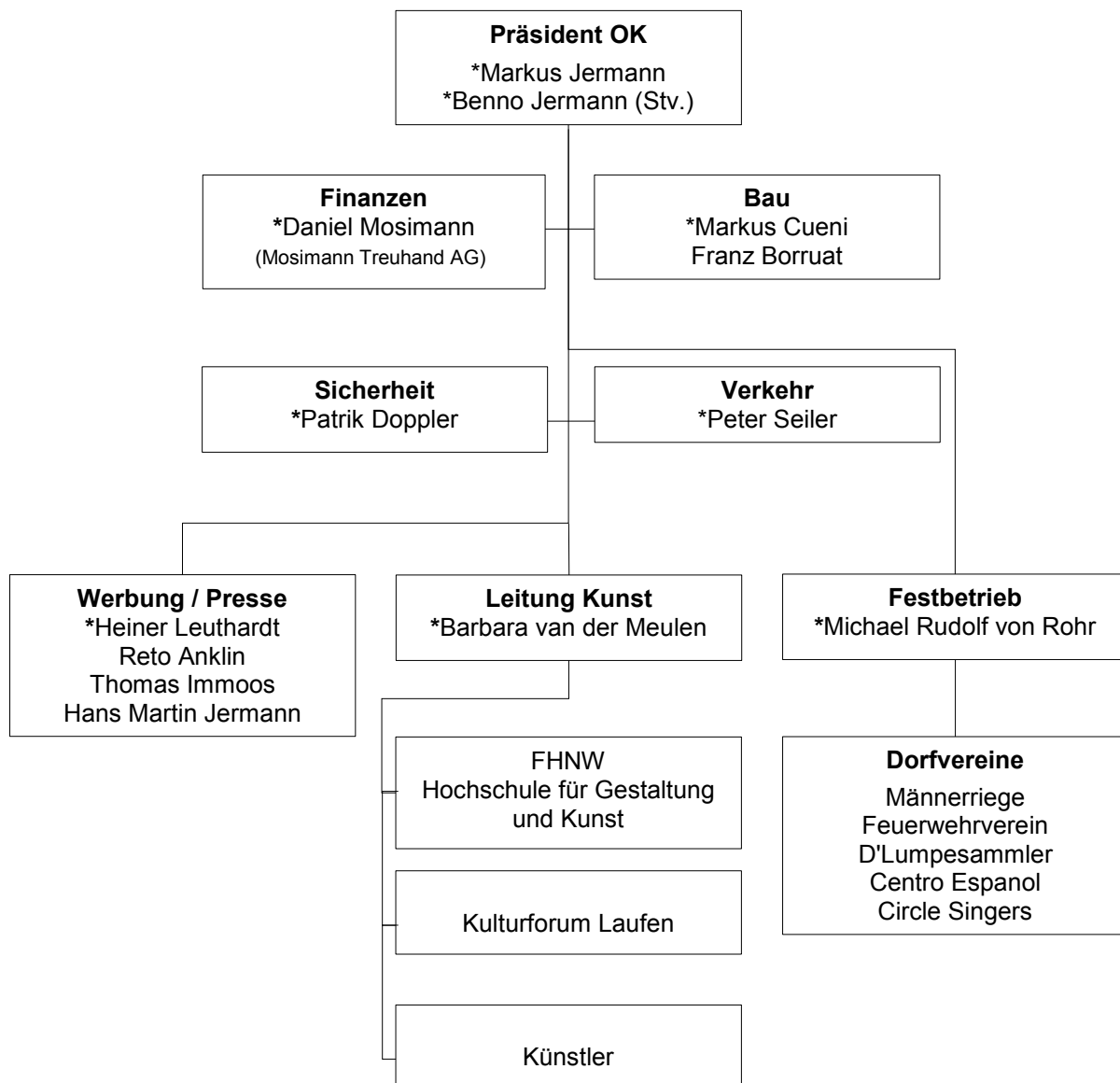
- | | |
|---|------------------|
| 1. Sitzung OK
Definitiver Entscheid, Konzeptbereinigung, etc. | 21.08.2014 |
| 2. Semesterbeginn
Seminar HGK FHNW Basel, Institut ästhetische Praxis und Theorie in der Schlosskapelle und im Areal | 15.09.2014 |
| 3. Ausschreibung an Künstler und Künstlerinnen
(Kunstbulletin, Visarte, BZ, BAZ, WOZ, Wochenblatt, Le Quotidien Jurassien, Solothurner Zeitung, etc.) | Mitte Sept. 2014 |
| 4. Arealbesichtigung mit Künstlern | Oktober 2014 |
| 5. Anlass Schlossverein
Jubiläum 40 Jahre Schlossverein
Information "Projekt Living Memory"
Musikalischer Beitrag der Musikschule Laufental - Thierstein
Eventuell Film "Papierherstellung" | 31.10.2014 |
| 6. Abgabe Künstler-Dossiers an die Jury
(58 Eingaben von Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland) | Ende Nov. 2014 |
| 7. Festanlass/Ausstellung | August 2015 |
| 8. Publikation/Katalog | Bis Ende 2015 |

6 ORGANISATION

Der Schlossverein Zwingen wird abgelöst durch ein OK mit amtierendem Präsidenten, einem Vertreter der Dorfvereine Zwingen, Vertretern der FHNW, Vertretern des Kulturforums "Alts Schlachthuus Laufen", dem Fundraiser Andreas Cueni, einem Treuhänder sowie dem Vorstandsgremium Schlossverein.



6.1 Organisationsstruktur



* Mitglieder OK



6.2 Biografien

6.2.1 OK-Mitglieder

Präsident

- Markus Jermann
Architekt und Raumplaner, www.jermannarchitekten.ch

Stv. Präsident

- Benno Jermann
Gemeindepräsident Zwingen, www.zwingen.ch

Leitung Kunst / Jury

- Barbara van der Meulen-Kunz
lic. phil. Dozentin Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst

Vertreter Kulturforum Laufen

- Andreas Malzach
Künstler, Lehrer an der Schule für Gestaltung Basel, www.andreasmalzach.ch
- Martin Blatter
dipl. Ing. ETH, Präsident Kulturforum Laufen

Festbetrieb

- Markus Cueni
Gemeinderat Zwingen, www.zwingen.ch
- Michael Rudolf von Rohr

Finanzen

- Daniel Mosimann
Mosimann Treuhand AG Laufen, www.mosimanntreuhand.ch

Werbung / Presse

- Heiner Leuthardt
Journalist



6.2.2 Mitglieder der Jury

- Barbara van der Meulen-Kunz
lic. phil. Dozentin Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst
(Leitung Jury)
- Dr. Ines Goldbach
Direktorin Kunsthaus Basel-Landschaft, www.kunsthautbaselland.ch
- Renata Borer
lic. phil. Künstlerin, Dozentin SFG Basel,
Lehrerin für Kunst und Gestaltung Gymnasium Laufen, www.renataborer.ch
- Andreas Malzach
Künstler und Lehrer an der Schule für Gestaltung Basel
- Ursula Gysin
Direktorin Schule für Gestaltung Basel
- Roman Scherrer
dipl. Architekt ETH/SIA, www.jermannarchitekten.ch
- Patrik Doppler
Innenarchitekt, doppler und saner gmbh, www.dopplerundsaner.ch



7 KOSTEN UND FINANZIERUNG

Aufwand	Budget
1. Organisation	
Vorstand und OK Mitgliedern Schlossverein ca. 1'000 h ehrenamtlich	-
Administration Sekretariat "jermann architekten" 300 h à Fr. 50.-	15'000
Sicherheitskonzept Papiriareal (Stähli/Abel)	15'000
Total Organisation	30'000
2. Kunst	
Kuratorische und konzeptionelle Arbeit	15'000
Entschädigung der 16 Künstler	33'000
Jurierungshonorare (Ines Goldbach, Renata Borer, Ursula Gysin)	1'050
Versicherung der Kunstwerke (Sache der Künstler)	-
Spesen Seminar HGK	2'000
Fundraising (ehrenamtlich)	-
Fotograf / Filmer	1'000
Reserve / Rundung	950
Total Kunst	53'000
3. Publikation (Offerte Barbara van der Meulen ausstehend)	
Auflage 500 + 100 Stück, Umfang ca. 200 Seiten (Druck: Schwabe Verlag, Basel)	
Redaktionelle Arbeit, Lektorat, Grafik HGK, Fotograf, etc.	
Total Publikation (gemäss Budget BvdM; Details siehe Anhang)	48'000
Crowd Funding	5'000
Total Publikation	53'000
4. Ausstellung vom 28.08. - 30.08.2015	
Parkplatzorganisation, Entschädigungen, Verkehrsdienst, Absperrungen, etc.	10'000
Apéro Sponsoren und Geladene	5'000
Haftpflichtversicherung Schlossareal	3'500
Kunst-, Licht- und Strominstallation (Papierfabrik nicht mehr am Stromnetz) inklusive Bauhilfe, Geräte, usw.	15'000
Arealsicherung	5'000
Kunstüberwachung während des Festivals vom 28.08 - 30.08.2015	2'000
Ausstellung: BvdM Planung/Durchführung/Kunstvermittlung Studenten	6'000
Reserve / Rundung	500
Total Ausstellung	47'000
5. Administration / Werbung	
Spesen allgemein (Kopien, Sitzungsverpflegung, etc.)	4'000
Bankspesen/Porti	
PR / Werbung / Flyer / Plakate / Webseite / etc.	5'000
Medienbeauftragter Heiner Leuthardt	3'000
Total Administration / Werbung	12'000
Total Aufwand	195'000



Ertrag	Budget
1. Zugesicherte Einnahmen: Sponsoring, Gönner und Übriges	
Emil und Rosa Richterich-Beck-Stiftung	40'000
Ernst Göhner Stiftung	15'000
Gemeinde Zwingen	10'000
Laufentaler-Stiftung der Portlandcementfabrik Laufen	5'000
Lotterie- und Sportfonds Kanton Solothurn	10'000
Swisslos-Fonds Basel-Landschaft	30'000
Wilhelm und Ida Hertner-Strasser-Stiftung	10'000
Schlossverein Zwingen (GV-Beschluss 27.03.2015)	10'000
UBS AG Laufen	1'000
Private Spender	-
Einnahmen Vereine Festwirtschaft (4 x 300.--)	1'200
Total Sponsoring	132'200
2. Zu erwartende Einnahmen	
Crowdfunding ohne Honorar (mit Honorar Fr. 30'000.00)	25'000
Einnahmen Buchverkauf	4'000
Einnahmen Führungen	1'000
Einnahmen "freiwilliger Eintritt"	3'000
...Spenden Mitglieder Schlossverein	
...Spenden ortsansässige, regionale Firmen	
...Spenden, Gönner allgemein	
Total Spenden (inkl. Budgetausgleich) ...	29'800
Total zu erwartende Einnahmen	62'800
Total Einnahmen	195'000



8 GÖNNERPLATTFORM

Alle Gönner erscheinen auf der Website des Schlossvereins Zwingen (400 - 600 Besucher pro Monat).

Die Gönner werden entsprechend Güte/Grösse grafisch und verbal präsentiert.

Weiter wird im Jahresbericht des Schlossvereins eine namentliche Erwähnung gebührend Platz finden.

Für die Festaktivität und die Ausstellung im August 2015 sind gedruckte Spendertafeln vorgesehen, welche publikumswirksam platziert werden.

In der geplanten Publikation werden die Gönner entsprechend Güte / Grösse aufgeführt.

Im Weiteren werden die Gönner auf Einladungen und in Presseberichten erwähnt sowie auch offiziell zum Festakt eingeladen und gebührend gewürdigt.



9 PRESSEARTIKEL

Zeitungsartikel aus dem Wochenblatt Schwarzbubenland / Laufental vom 23.10.2014

ROLAND BÜRKI

Schlossverein will Geschichte der «Papyri» lebendig erhalten

Zu seinem 40-Jahr- Jubiläum lanciert der Schlossverein Zwingen das Projekt «Living Memory». 60 Kunstschaffende machten sich im Industriereal auf Spurensuche, um die wechselvolle Geschichte der Papierfabrik künstlerisch-gestalterisch umzusetzen.

Die Schliessung der vor hundert Jahren gegründeten Holzstoff- und Papierfabrik Zwingen im Jahr 2004 ist bei der regionalen Bevölkerung nicht vergessen: 125 Arbeitnehmer verloren damals ihre Arbeit. In ihrer wechselvollen Geschichte erlebte die Fabrik Höhen und Tiefen. So wurde in den 1920er-Jahren jede dritte Schweizer Zeitung auf Zwingner Papier gedruckt. In den 1980ern stieg die Fabrik mit 280 Angestellten zum zweitgrössten Arbeitgeber im Laufental auf. Nach der Verlegung der Zeitungspapierproduktion im Jahre 1993 nach Utzensdorf sank der Personalbestand auf gerade noch 80 Mitarbeiter. Trotz der innovativen Produktion von Recyclingpapier musste die Papierfabrik 2004 Konkurs anmelden. Die hohen Investitionen in die Sanierung ihrer Abwasserreinigung hatte das Werk nicht mehr stemmen können.

Das der Bevölkerung nicht zugängliche Fabrikareal an der Birs direkt neben dem Schloss verfiel danach in einen Dornröschenschlaf, den der Gemeinderat 2009 mit der Umnutzung des Areals beenden wollte. Die von der Gemeindeversammlung 2011 beschlossene und vom Regierungsrat 2013 genehmigte Teilzonenplanung «Areal Papierfabrik/Etzmatt» erlaubt eine umfassend neue Bebauung des zur Industriebranche verkommenen Geländes. Die Zeit bis zum absehbaren Abriss der Gebäulichkeiten will nun der seine 40 Jahre feiernde Schlossverein Zwingen nutzen, um mit dem Projekt «Living Memory» einen «dokumentarischen Blick auf das Areal zu richten, der die aktuellen Veränderungen festhält und ästhetische Ideen in eine mögliche künftige Nutzung einbringt». An dieser Art Vergangenheitsbewältigung beteiligen sich die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Schulen und Bevölkerung im Laufental sowie Kunstschaffende in einem Künstlerwettbewerb.

Grosses Interesse am Fabrikareal

Rund 60 Künstlerinnen und Künstler durchstreiften deshalb am Montag das sonst abgeriegelte Fabrikareal, fotografierten, skizzierten, filmten oder fragten etwa Markus Jermann, Präsident des Schlossvereins, oder den durchs Areal führenden Heiko Abel von der Nachlassverwaltung aus. «Nehmen Sie die Papierfabrik wahr, forschen Sie, untersuchen Sie und entwickeln Sie ein ästhetisches Produkt aus all Ihren Forschungen», riet Barbara van der Meulen, Dozentin am Institut Ästhetische Praxis und Theorie HGK Basel und mitverantwortlich für das Projekt. Eine Fachjury werde anhand der eingereichten Projektdossiers 15 Kunstschaffende auswählen, die ihren Vorschlag dann gegen ein Honorar von höchstens 2000 Franken realisieren dürften. «Die künstlerisch-gestalterische Materialisierung der Spuren und der Geschichte rund um die Papierfabrik kann sich beispielsweise in Form von Spurenzeichnungen über Klanginstallationen bis hin zu raumgreifenden Installationen erstrecken», erläuterte van der Meulen gegenüber dem Wochenblatt. Ganz wichtig sei ihr aber, dass die Bevölkerung im Sommer 2015 anlässlich eines Dorffestes auch die Arbeiten von Künstlern, Studenten und Schülern zu sehen bekäme: «Vielleicht gar in dieser riesigen Maschinenhalle.»



Zeitungsartikel aus der BZ vom 21.10.2014

ANDREAS HIRSBRUNNER

Wie bewahrt man eine Papierfabrik vor dem Vergessen?

Mit dem Projekt «Living Memory» startet der Schlossverein einen Künstlerwettbewerb und lädt Künstler ein, die Fabrikhalle zu besichtigen.

Das Projekt «Living Memory» zur Papierfabrik Zwingen hat Exklusivitätsanspruch: Es ist ein zumindest regionales Novum, dass Künstler dazu aufgerufen werden, die Erinnerungen an ein Unternehmen mit ihren Mitteln wachzuhalten. Wobei anzufügen ist, dass es sich bei der vor zehn Jahren stillgelegten Papierfabrik Zwingen nicht um ein Allerweltsunternehmen handelt, sondern um eines, das mit seinen in den besten Zeiten rund 300 Mitarbeitenden das Laufental über Jahrzehnte prägte.

Derzeit ist die Papierfabrik immer noch im Nachlassverfahren, wobei es nicht mehr allzu lange dauern dürfte, bis die zahlreichen Gebäulichkeiten auf dem insgesamt 120 000 Quadratmeter grossen Gelände dem Erdboden gleichgemacht werden: Ein neuer Bebauungsplan mit Gewerbe- und Wohnbauten liegt vor, der entsprechende Teilzonenplan wurde von der Baselbieter Regierung genehmigt. Nachlassliquidator Hansjörg Rettenmund leitet «in den nächsten Wochen die Verkaufstätigkeiten ein». Das Prozedere daure bis zu einem halben Jahr. Somit ist es eigentlich fünf vor zwölf, um die Stimmung auf dem Firmengelände von sprossenden Büschen über bröckelnde Gebäudefassaden bis hin zu riesigen Fabrikhallen, deren Innenleben herausgerissen und in die halbe Welt verhökert wurde, die aber immer noch den Hauch von Wichtigkeit verströmen, einzufangen.

60 Künstler besichtigen Fabrik

Genau hier setzt der Schlossverein Zwingen mit «Living Memory» an: Er lud mittels Inseraten auf gestern Künstler ein, das Fabrikareal zu besichtigen, zu fotografieren oder zu filmen. Bis Ende November sollen sie dann Projektskizzen abgeben, wie sie sich mit der Vergangenheit der Papierfabrik auseinandersetzen respektive Zukunftsvisionen entwickeln wollen. Dazu der Schlossverein im Projektbescrieb: «Das Ziel des Projektes «Living Memory Papierfabrik Zwingen» wäre erreicht, wenn es gelingt, einen dokumentarischen Blick auf das Areal zu richten, der die aktuellen Veränderungen festhält und ästhetische Ideen in eine mögliche künftige Nutzung einbringt.»

Nun, es kamen gestern 60 Künstler aus so verschiedenen Bereichen wie Malerei, Grafik, Installation oder Performance aus der halben Schweiz. Und ein ob des Grossaufmarschs sichtlich erfreuter Schlossvereins-Präsident Markus Jermann sagte bei der Begrüssung: «Unser Projekt ist Teil der Vergangenheitsbewältigung, denn wir sind der Meinung, die Geschichte der Papierfabrik muss aufgearbeitet werden.»

Die Künstler, teils mit Kindern und Hund, schwirrten übers Firmengelände aus, machten Notizen, Skizzen und Bilder und löcherten Jermann oder alt Fabrikdirektor Hermann Fabri mit Fragen. Die visuelle Gestalterin Franziska Michel aus Basel etwa meinte: «Ich habe bereits mit einem jurassischen Maler Ideen gesammelt, was wir machen könnten. Jetzt lassen wir uns von den Räumen sowie den menschlichen und maschinellen Spuren darin überraschen und recherchieren.» Und mit einem Blick nach vorne ergänzt sie, dass sie auch interessiere, was die Entwicklung in Zeiten von knappen Ressourcen, an Bedeutung verlierendem Zeitungspapier und Neuen Medien sein könnte.

Ob Michel auch zu jenen 15 Projektverfassern gehört, die von einer Jury unter Leitung der FHNW-Dozentin Barbara van der Meulen auserkoren werden, wird sich Ende Jahr weisen. Sie können dann ihre Werke – eingebettet in ein Dorffest – im nächsten August ausstellen. Doch bis dahin ist für den federführenden Schlossverein, der «Living Memory» zum 40. Geburtstag lanciert, noch ein steiniger Weg: Er muss 160'000 Franken zusammenbringen.



Zeitungsartikel aus dem Wochenblatt Schwarzbubenland / Laufental vom 06.11.2014

Schlossverein jubiliert und zeigt Kunst

dust. Der Schlossverein Zwingen wurde 1974 gegründet. «Zur Förderung der Kultur rund um das Schloss und zur Unterstützung der Gemeinde, das Kulturgut der Schlossanlage so lebendig wie möglich zu halten», wie auf seiner Homepage www.schlossvereinzwingen.ch über Sinn und Zweck des Vereins nachzulesen ist.

Am vergangenen Freitag lud der Vorstand in die Schlosskapelle zur Geburtstagsfeier ein. Vorerst akustisch, mit einem Fanfarenstück aus den Schallbechern eines Hornensembles der Musikschule Laufental-Thierstein unter der Leitung von José Martin Blanco, wurden die zahlreichen geladenen Gäste begrüsst. Danach folgte Präsident Markus Jermann, der nach seinen Begrüßungsworten durch das Programm führte, welches unter anderem mit einem 30-minütigen, neu digitalisierten Film von 1993 befrachtet war. Damals übernahm die Gemeinde Zwingen unter dem kürzlich verstorbenen Marcel Cueni als Gemeindepräsident die Schlossanlage von der Papierfabrik Zwingen, welche sich durch diese Deinvestition eine rosigere Zukunft erhoffte, als dies schliesslich eintraf. Seit genau zehn Jahren nämlich steht das Areal Papierfabrik Zwingen still. Ein weiteres – wenn auch weniger erfreuliches – Jubiläum. Genau das hat sich der Schlossverein zum Anlass genommen, das Jahr seines 40. Geburtstags mit einem grösseren Projekt zu feiern. «Living Memory – ein Kulturfestival» wird Ende August 2015 auf dem 120 000 Quadratmeter grossen Areal der ehemaligen «Papieri» über die Bühne gehen. Barbara van der Meulen leitet dieses Kunstprojekt und wird bis Ende Januar 2015 die Bewerbungen von Künstlerinnen und Künstlern entgegennehmen, die sich an diesem Projekt beteiligen möchten. Die Dozentin am Institut ästhetische Praxis und Theorie der HGK Basel FHNW stellte diesen Wettbewerb und das abschliessende Kulturfestival auf dem Areal, welches anschliessend abgerissen und einer Neubebauung weichen muss, vor. Ein grosses und würdiges Projekt, welches aufgrund der Geschichte ausgezeichnet zum 40-Jahr-Jubiläum des Schlossvereins passt», wie Markus Jermann abschliessend feststellte. Ein weiteres Ensemble der Musikschule unter der Leitung von Martin Schaad rundete die Feier mit fetzigen Brassklängen ab, bevor es zur wohlverdienten «Schlacht am kalten Buffet» überging.